

Rückmeldungen im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung der KWP

Kenn- ziffer	Cluster- nummer	Rückmeldung	Antwort
T1	24	Anfrage zum Zeitpunkt der Wärmenetzverlegung	Um Aussagen über den Zeitpunkt der Verlegung von neuen Wärmenetzen und der Möglichkeit des Anschlusses an ein Wärmenetz treffen zu können, müssen zunächst, aufbauend auf den Ergebnissen der kommunalen Wärmeplanung sogenannte Transformationspläne erstellt werden. Diese Pläne werden von den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH als Wärmenetzbetreiber in den nächsten Jahren erstellt.
T2	36	Anfrage zum Zeitpunkt der Wärmenetzverlegung	Um Aussagen über den Zeitpunkt der Verlegung von neuen Wärmenetzen und der Möglichkeit des Anschlusses an ein Wärmenetz treffen zu können, müssen zunächst, aufbauend auf den Ergebnissen der kommunalen Wärmeplanung sogenannte Transformationspläne erstellt werden. Diese Pläne werden von den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH als Wärmenetzbetreiber in den nächsten Jahren erstellt.
		Abbildung 24 Potentialkarte Photovoltaik dezentral ist nicht gut lesbar. Einschätzung meines Hauses nicht direkt ablesbar.	Eine digitale Version der Karte zur Einschätzung des PV-Potenzials ist unter folgendem Link auffindbar: https://www.energieatlas-bw.de/sonne/dachflächen/solarpotenzial-auf-dachflächen . Zudem gibt es PV-Beratungsangebote der Energieagentur Kreis Ludwigsburg: https://www.lea-lb.de/beratungsangebote

B1	68	<p>Es ist für mich nicht klar ersichtlich warum ein großer Teil der Oßweiler Cluster dezentral versorgt werden. Es gibt in Ludwigsburg verschiedene Wohngebiete. Manche sollen zentral versorgt, manche nicht zentral versorgt werden. Z.B ist Wärmedichte in die Betrachtung eingeflossen. War dies das Hauptkriterium? Straßen mit Ein- und Mehrfamilienhäusern sind manchmal in zentralen und manchmal in dezentralen Clustern zu finden. Könnte hier für mehr Transparenz gesorgt werden?</p>	<p>Um möglichst sinnvolle homogene Cluster zu erhalten, wurde die Cluster anhand verschiedener Kriterien eingeteilt. Im Bericht zur kommunalen Wärmeplanung sind diese auf S. 16 erläutert. Die einzelnen Cluster wurden anhand mehrerer Parameter bewertet und anhand dieser Bewertung in die Kategorie „Eignungsgebiet zentrale Versorgung“ oder „Eignungsgebiet dezentrale Versorgung“ eingestuft. Zu diesen Parametern zählt unter anderem auch die Wärmedichte. Die einzelnen Parameter haben wir in der Rubrik Fragen und Antworten aufgeführt.</p>
		<p>Wie erhalte ich den Clustersteckbrief in welcher meine Strasse liegt?</p>	<p>Die Clustersteckbriefe beinhalten die grundlegenden Informationen aus der kommunalen Wärmeplanung auf Clusterebene. Die Struktur und Inhalt der Clustersteckbriefe orientieren sich dabei an den Arbeitsphasen der KWP. Im Bereich des Zielfotos sind zwei Versorgungsoptionen aufgeführt. Die Versorgungsoption 1 ist die Grundlage für das Zielfoto. Die Summe der Versorgungsoptionen der Kategorie 1 aller Cluster ergibt das Zielfoto, welches im Abschlussbereich dargestellt ist. Ergänzend ist eine Versorgungsoption 2 aufgeführt, die ebenfalls zur Erreichung einer klimaneutralen Wärmeversorgung im Cluster geeignet wäre. Es wird keine Option 2 aufgezeigt, wenn das Versorgungssystem keine Alternative bietet. Dies soll den Charakter der Zielfoto-Empfehlung unterstreichen und die weiteren optionalen Lösungsansätze benennen. Für die Auswahl der Versorgungsoptionen wurden die Faktoren gemäß Kapitel 6.1 des Abschlussberichts. In dieser Bewertung inbegriffen ist unter anderem die Einsparung der Treibhausgasemissionen.</p>

B2	33	<p>Wir wohnen im Wohngebiet im Lerchenholz und sind sehr verwundert, warum das Wohngebiet von der Wärmenetzplanung ausgenommen wurde! Gerade hier stehen viele Häuser aus den 1930 Jahren, die für eine Wärmepumpe denkbar ungeeignet sind und mit Wärmepumpen nur mit sehr schlechtem Wirkungsgrad zu beheizen sind. Es gab eine gesammelte Meldung an die Stadt durch die Nachbarschaft, dass ein dringender Bedarf für Fernwärme im Wohngebiet besteht!</p>	<p>Die Methodik der Einteilung wird in Kapitel 6.1 des Berichts zur kommunalen Wärmeplanung beschrieben. Es wurden mehrere Faktoren in einer Matrix für die Einteilung in zentrale und dezentrale Gebiete herangezogen. Faktoren, die in die Bewertung eingeflossen sind, sind dabei die Einzelpotenziale der Energieträger zur Bedarfsdeckung, der Erschließungsaufwand, das Einsparpotenzial an Treibhausgasen, die Wärmedichte, der Kühlbedarf im Cluster, der Flächenbedarf für die entsprechende Infrastruktur sowie der Bedarf von hohen Temperaturen im Gebäude. Anhand der Bewertung der Faktoren erfolgte die Einteilung. In dezentralen Gebieten ist die Verlegung von Fernwärmeleitungen unwahrscheinlicher, aber nicht ausgeschlossen. Ein Trassenverlauf kann erst nach Vorliegen sogenannter Transformationspläne benannt werden. Diese Pläne werden von den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH als Wärmenetzbetreiber in den nächsten Jahren erstellt. Das Interesse an der Fernwärme aus dem Gebiet Lerchenholz wurde bereits an die Stadtwerke weitergegeben.</p>
		<p>In Abbildung 39 ist eine Wärmenetzleitung durch das Wohngebiet ersichtlich. Eine Anbindung müsste daher wohl möglich sein! Daher wünschen wir uns eine Überarbeitung/ Anpassung der Planung und eine Aufnahme des Wohngebiets in die Wärmenetzplanung.</p>	<p>Bei der angesprochenen Leitung handelt es sich nicht um eine Leitung, an welche ein Anschluss von Gebäuden möglich ist.</p>

	<p>Für mich erschließt sich nicht, warum im Bereich 49 die Karrees mit großen Mehrfamilienhäusern zwischen Alt-Württemberg-Allee und Jägerhofallee nicht für eine zentrale Wärmeversorgung (d.h. Fernwärme) geeignet sein sollen. Ich denke diese beiden Karrees unterscheiden sich auch grundsätzlich von der restlichen Gebäudestruktur im Bereich 49. Insofern stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien die Festlegung dieses Bereichs erfolgte. Ansonsten hatte ich auch schon über das Feedbackformular rückgemeldet, dass ich die Zusammenstellung des Clusters 49 relativ inhomogen empfinde. Den beiden großen Karrees zwischen Alt-Württemberg-Allee und Jägerhofallee mit jeweils zentralen Heizungsanlagen und Nähe zum Fernwärmenetz (Landratsamt) stehen in erster Linie viele Einfamilienhäuser im Rest des Clusters gegenüber. Insofern stellt sich mir hier die Frage, inwieweit die weiteren Abwägungen bzgl. der Geeignetheit einer zentralen oder dezentralen Wärmeversorgung hier sinnvoll zur Anwendung kommen konnten. Gibt es Dokumente, aus denen man die</p>	<p>Die Wärmeplanung ist keine Detailplanung, aus der Angaben zum Trassenverlauf oder zum Zeitpunkt der Anschlussmöglichkeit hervorgehen. Diese Aussage wird erst aus den, an die Wärmeplanung anschließenden Untersuchungen, welche durch die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH erstellt werden, möglich. In Gebieten, die als dezentrale Versorgungsgebiete benannt sind, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Wärmenetz verlegt wird, als gering einzustufen. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass im Rahmen der weiteren und detaillierteren Untersuchung durch die Stadtwerke beispielsweise die Querung des Clusters 49 mit einer Fernwärmetrasse als sinnvoll erachtet wird, sodass unter Umständen der ein Wärmenetzanschluss möglich wäre.</p> <p>Die Kriterien, nach welchen die Abgrenzung der Cluster im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung erfolgte, finden Sie im Bericht zur kommunalen Wärmeplanung in Kapitel 4.7.1. Die Clustersteckbriefe beinhalten die grundlegenden Informationen aus der kommunalen Wärmeplanung auf Clusterebene.</p>
--	--	--

B3	49	<p>konkrete Einteilung der einzelnen Cluster nachvollziehen kann? Zumal die Clusterbildung ja die Grundlage der kompletten Planung darstellt. im Abschlussbericht zur kommunalen Wärmeplanung wird geschrieben, dass es für jedes Cluster einen Steckbrief gibt, welcher Teil der Anlagen zum Bericht sein soll. Diese Anlage konnte ich allerdings nirgendwo finden. Wo kann ich diese einsehen?</p>	<p>Die Struktur und Inhalt der Clustersteckbriefe orientieren sich dabei an den Arbeitsphasen der KWP. Im Bereich des Zielfotos sind zwei Versorgungsoptionen aufgeführt. Die Versorgungsoption 1 ist die Grundlage für das Zielfoto. Die Summe der Versorgungsoptionen der Kategorie 1 aller Cluster ergibt das Zielfoto, welches im Abschlussbereich dargestellt ist. Ergänzend ist eine Versorgungsoption 2 aufgeführt, die ebenfalls zur Erreichung einer klimaneutralen Wärmeversorgung im Cluster geeignet wäre. Es wird keine Option 2 aufgezeigt, wenn das Versorgungssystem keine Alternative bietet. Dies soll den Charakter der Zielfoto-Empfehlung unterstreichen und die weiteren optionalen Lösungsansätze benennen. Für die Auswahl der Versorgungsoptionen wurden die Faktoren gemäß Kapitel 6.1 des Abschlussberichts. In dieser Bewertung inbegriffen ist unter anderem die Einsparung der Treibhausgasemissionen.</p>
		<p>Seite 20: Abbildung 3: Übersichtskarte der Gas- und Wärmenetze (Stand 18.10.2021) entspricht nicht dem aktuellen Stand</p>	<p>Die entsprechende Abbildung bildet den Stand zum Zeitpunkt der Datenerhebung ab. Der aktuelle Ausbaustand ist unter https://meinlb.de/kommunale-waermeplanung einsehbar.</p>

Im Cluster 70, der dezentral versorgt werden soll, wurden bereits Häuser angeschlossen. Warum wird dann Cluster 70 nicht komplett in zentrale Versorgung einbezogen? Seite 60: Ausschlusskriterium für das zentrale Versorgungssystem über ein Wärmenetz ist eine Wärmedichte < 300 MWh/ha. Seite 61: Abbildung 31: Zielfoto 2035 Versorgungssysteme der Cluster. Cluster 123, 124 haben genau wie Cluster 70 ein Wärmedichte von 100 - 300 MWh/ha (vgl. Seite 21: Abbildung 5: Wärmedichte je Cluster). Die Cluster 123, 124 sollen zentral versorgt werden, Cluster 70 nicht. Das leuchtet nicht ein", "Seite 74: Die konkreten Clustersteckbriefe sind nicht verfügbar.

Die Wärmeplanung ist keine Detailplanung, aus der Angaben zum Trassenverlauf oder zum Zeitpunkt der Anschlussmöglichkeit hervorgehen. Diese Aussage wird erst aus den an die Wärmeplanung anschließenden Untersuchungen, welche durch die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH erstellt werden, möglich. In Gebieten, die als dezentrale Versorgungsgebiete benannt sind, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Wärmenetz verlegt wird, als gering einzustufen. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass im Rahmen der weiteren und detaillierteren Untersuchung durch die Stadtwerke Leitungen in diese Cluster verlegt werden. Verläuft eine Wärmenetztrasse entlang einer Clustergrenze, wie in diesem Fall, dann können selbstverständlich auch die Gebäude auf der Seite, welche dem dezentralen Gebiet zugeordnet sind, angeschlossen werden. Die Methodik der Einteilung der Cluster wird in Kapitel 6.1 des Berichts zur kommunalen Wärmeplanung beschrieben. Es wurden mehrere Faktoren in einer Matrix für die Einteilung in zentrale und dezentrale Gebiete herangezogen. Faktoren, die in die Bewertung eingeflossen sind, sind dabei die Einzelpotenziale der Energieträger zur Bedarfsdeckung, der Erschließungsaufwand, das Einsparpotenzial an Treibhausgasen, die Wärmedichte, der Kühlbedarf im Cluster, der Flächenbedarf für die entsprechende Infrastruktur sowie der Bedarf von hohen Temperaturen im Gebäude. Anhand der Bewertung der Faktoren erfolgte die Einteilung. Die Clustersteckbriefe beinhalten die grundlegenden Informationen aus der kommunalen Wärmeplanung auf Clusterebene.

Die Struktur und Inhalt der Clustersteckbriefe orientieren sich dabei an den Arbeitsphasen der KWP. Im Bereich des Zielfotos sind zwei

B4	70		<p>Versorgungsoptionen aufgeführt. Die Versorgungsoption 1 ist die Grundlage für das Zielfoto. Die Summe der Versorgungsoptionen der Kategorie 1 aller Cluster ergibt das Zielfoto, welches im Abschlussbericht dargestellt ist. Ergänzend ist eine Versorgungsoption 2 aufgeführt, die ebenfalls zur Erreichung einer klimaneutralen Wärmeversorgung im Cluster geeignet wäre. Es wird keine Option 2 aufgezeigt, wenn das Versorgungssystem keine Alternative bietet. Dies soll den Charakter der Zielfoto-Empfehlung unterstreichen und die weiteren optionalen Lösungsansätze benennen. Für die Auswahl der Versorgungsoptionen wurden die Faktoren gemäß Kapitel 6.1 des Abschlussberichts. In dieser Bewertung inbegriffen ist unter anderem die Einsparung der Treibhausgasemissionen.</p>
----	----	--	---

Seite 86: Ausbau und Nachverdichtung Wärmenetz: Wir bewohnen im Cluster 70 ein [...]haus. Die in der Kornbeckstraße neu verlegte Fernwärmeleitung wurde mittlerweile in die Mainzer Allee hinein verlängert und liegt ca. 100 Meter von uns entfernt. Ich bin der Meinung, dass es auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll sein müsste, den Ausbau in den Gebieten fortzuführen, die unmittelbar an schon vorhandene Leitungen angrenzen und in denen im Hinblick auf die Energiegesetze und das Alter der verbauten Heizungsanlagen sicher ein Bedarf nach Fernwärme vorhanden ist. Dies dürfte im Cluster 70 der Fall sein. Dort befinden sich vorwiegend Mehrfamilienhäuser und Wohnblocks aus den sechziger- und siebziger Jahren, die überwiegend auch noch entsprechend alte Heizungsanlagen haben. Daher ist es unverständlich, das Schlösslesfeld jetzt komplett dezentral zu versorgen.

Ein Teil des Gebietes Schlösslesfeld wurde im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung als zentrales Versorgungsgebiet dargestellt.

B5	33	<p>Obwohl wir im ganzen Gebiet Lerchenholz schon länger nach Fernwärme nachfragen, werden wir im Ziel nicht berücksichtigt! Fast alle unsere Häuser sind 100 Jahre und älter, Fernwärme wäre für alle diese Häuser die passende Heizungsart! Wärmepumpen können zum Teil nicht aufgestellt werden können, da die Häuser auch sehr nah beieinander stehen! Es besteht ein sehr großes Interesse der meisten Hausbesitzer des Gebietes 33 und wir wünschen uns eine schnelle Anbindung an das Wärmenetz. Ich kann nicht ganz verstehen warum gerade dieses Gebiet ausgenommen wird, obwohl die bereits bestehenden Leitungen keine 50m vom ersten Haus entfernt verlaufen. Als Privatperson aber auch als Energieberater kann ich das nicht ganz nachvollziehen, da die naheliegenden Gebiete am wenigsten Wärmeverluste bis zur Haustüre haben und der Wirkungsgrad bei naher Anbindung am größten ist, was ja auch unserem CO2-Abdruck am Ende zu gute kommt!</p>	<p>Die Methodik der Einteilung wird in Kapitel 6.1 des Berichts zur kommunalen Wärmeplanung beschrieben. Es wurden mehrere Faktoren in einer Matrix für die Einteilung in zentrale und dezentrale Gebiete herangezogen. Faktoren, die in die Bewertung eingeflossen sind, sind dabei die Einzelpotenziale der Energieträger zur Bedarfsdeckung, der Erschließungsaufwand, das Einsparpotenzial an Treibhausgasen, die Wärmedichte, der Kühlbedarf im Cluster, der Flächenbedarf für die entsprechende Infrastruktur sowie der Bedarf von hohen Temperaturen im Gebäude. Anhand der Bewertung der Faktoren erfolgte die Einteilung. In dezentralen Gebieten ist die Verlegung von Fernwärmeleitungen unwahrscheinlicher, aber nicht ausgeschlossen. Ein Trassenverlauf kann erst nach Vorliegen sogenannter Transformationspläne benannt werden. Diese Pläne werden von den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH als Wärmenetzbetreiber in den nächsten Jahren erstellt. Das Interesse an der Fernwärme aus dem Gebiet Lerchenholz wurde bereits an die Stadtwerken weitergegeben.</p>
B6	78	<p>die Erarbeitung einer kommunalen Wärmeplanung und den Ausbau eines Fernwärmenetzes unterstütze ich sehr. Sehr gerne würde ich einen Fernwärmeanschluss in Anspruch nehmen. Die vorliegende Karte ""Zielszenario"" ist recht unscharf und enthält weiße Flecken. Könnte Sie mir mitteilen, ob mein Haus im Bereich Wärmenetz (gelbe Darstellung, Bereich 78) liegt?</p>	<p>Die Wärmeplanung ist keine Detailplanung, aus der Angaben zum Trassenverlauf oder zum Zeitpunkt der Anschlussmöglichkeit hervorgehen. Diese Aussage wird erst aus den an die Wärmeplanung anschließenden Untersuchungen, welche durch die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH erstellt werden, möglich. Ein Anspruch auf den Anschluss an ein Wärmenetz bzw. die Verlegung der Netztrasse in der entsprechenden Straße besteht durch die kommunale Wärmeplanung nicht. Das Gebäude befindet sich nach der Klassifizierung in einem Wärmenetzgebiet.</p>

B7	35	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, mit großer Verwunderung haben wir die Wärmeplanung durchgesehen. Für uns ist es unverständlich, warum die Versorgung unseres Wohngebietes in der Mitte aufhört und nicht die ganze Bismarckstraße, Stresemannstraße sowie Moser- und Moltkestraße mit umfasst. Wir fordern Sie auf, die vollständige Erschließung unseres Gebietes in Ihre Zielplanung mit aufzunehmen.</p>	<p>Die Wärmeplanung ist keine Detailplanung, aus der Angaben zum Trassenverlauf oder zum Zeitpunkt der Anschlussmöglichkeit hervorgehen. Diese Aussage wird erst aus den an die Wärmeplanung anschließenden Untersuchungen, welche durch die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH erstellt werden, möglich. In Gebieten, die als dezentrale Versorgungsgebiete benannt sind, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Wärmenetz verlegt wird, als gering einzustufen. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass im Rahmen der weiteren und detaillierteren Untersuchung durch die Stadtwerke beispielsweise die Querung mit einer Fernwärmetrasse als sinnvoll erachtet wird, sodass unter Umständen der ein Wärmenetzanschluss möglich wäre. Auf der Seite https://www.ludwigsburg.de/waermeplanung sind Fragen und Antworten - beispielsweise zu Beratungsangeboten und finanzieller Unterstützung in dezentralen Gebieten - für weitere Unterstützung dargestellt.</p> <p>Die Kriterien, nach welchen die Cluster in zentrale und dezentrale Gebiete aufgeteilt wurden, sind in Kapitel 6.1 des Berichts zur kommunalen Wärmeplanung aufgeführt.</p>
		<p>Basiert die Bedarfsanalyse auf jetzigen Sanierungsständen der Gebäude? Geeignete und korrekte Datenbasis ist notwendig für eine aussagekräftige Bedarfsanalyse.</p>	<p>Die Bestandsanalyse basiert auf den realen Verbrauchswerten. Diese konnten anhand der Datenerhebungsermächtigung erhoben werden.</p>

<p>Aus welchem Grund fallen zwei Quartiere (61 und 62) mitten in Ludwigsburg aus der Wärmeplanung. Unserem Verwalter liegt ein Schreiben der SWLB vor, in dem die Angebotserstellung zum Anschluss unseres Gebäudes an das kommunale Wärmenetz avisiert wird. Lt. Plan wohnen wir jetzt aber plötzlich auf der falschen Straßenseite, denn nur die gegenüberliegende Straßenseite ist zum Anschluss an das Wärmenetz vorgesehen – es ist lt. Ihrer Karte kein Unterschied bei der Sanierungsquote (43, 62) bzw. bei Treibhausgasemissionen (62, 60 oder 63) zu erkennen, gleiches gilt hinsichtlich der Wärmedichte. Wie ist das den Einwohnern bzw. Bewohnern verständlich zu machen, die zudem nicht über unerschöpfliche Geldquellen verfügen?</p>	<p>Die Methodik der Einteilung wird in Kapitel 6.1 des Berichts zur kommunalen Wärmeplanung beschrieben. Es wurden mehrere Faktoren in einer Matrix für die Einteilung in zentrale und dezentrale Gebiete herangezogen. Faktoren, die in die Bewertung eingeflossen sind, sind dabei die Einzelpotenziale der Energieträger zur Bedarfsdeckung, der Erschließungsaufwand, das Einsparpotenzial an Treibhausgasen, die Wärmedichte, der Kühlbedarf im Cluster, der Flächenbedarf für die entsprechende Infrastruktur sowie der Bedarf von hohen Temperaturen im Gebäude. Anhand der Bewertung der Faktoren erfolgte die Einteilung. In dezentralen Gebieten ist die Verlegung von Fernwärmeleitungen unwahrscheinlicher, aber nicht ausgeschlossen. Ein Trassenverlauf kann erst nach Vorliegen sogenannter Transformationspläne benannt werden. Diese Pläne werden von den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH als Wärmenetzbetreiber in den nächsten Jahren erstellt.</p>
<p>In wieweit wird/wurde die Novellierung der EU-Gebäuderichtlinie berücksichtigt – auch falls diese nicht in der momentan geplanten Form kommt?</p>	<p>Für das Sanierungsszenario wurde die Annahme hinterlegt, dass Gebäude mit einem spezifischen Energieverbrauch von $130 \text{ kWh/m}^2 \cdot \text{a}$ saniert werden. Dies würde alle Gebäude umfassen, die den höchsten Energieverbrauch aufweisen.</p>
<p>Wer trägt die Erschließungskosten bis zum Übergabepunkt im Haus und in welcher Höhe kommen diese auf die Stadt oder eher vermutlich auf jeden einzelnen zu? Wann sollen die Einwohner hierzu transparent und vollständig informiert werden (Technik, wirtschaftliche Zusammenhänge/Kosten, verlässlicher Zeitplan) – gezielt und nicht, wenn man zufällig über eine Internetseite stolpert.</p>	<p>Für die jetzige Energieversorgung fließen jährlich hohe Summen für den Energieimport aus dem Stadtgebiet ab. Durch die Nutzung lokaler und regenerativer Energien soll unter anderem die lokale Wertschöpfung erhöht werden. Im Rahmen der auf die kommunale Wärmeplanung folgenden Transformationsstudien werden auch die entsprechenden Kosten detaillierter ermittelt.</p>

B8	62	<p>WP als Alternative? wie sollen die Abstände und die TA Lärm im Wohngebiet eingehalten werden? z.B. Energieberaterangaben in iSFPs führen zu (technischen und finanziellen!) Fehleinschätzungen: 7,5 kW WP zzgl. 2kW Heizstab für 6-Familienhaus...</p>	<p>Die kommunale Wärmeplanung kann keine Aussagen auf Einzelgebäudeebene treffen. Für eine Planung einer Heizanlage ist entsprechendes Fachpersonal einzubinden.</p>
		<p>Pelletheizungen als Alternative? Sogar das UBA und BMUV erkennen inzwischen (Details auf dortigen Internetseiten), dass heizen mit Holz nicht nachhaltig ist – und auch nicht klimaneutral</p>	<p>Biomasse wurde im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung hauptsächlich nicht in individuellen Einzelheizungen verortet, sondern im Bereich der Spitzenlastabdeckung in einen Wärmenetz. Dort kann eine sehr effiziente Verbrennung erfolgen. Dieser Rohstoff sollte dennoch so sparsam wie möglich eingesetzt werden.</p>
		<p>Wie soll der Strom für die WP mit einer PV-Anlage selbst erzeugt werden, wenn das Dach bereits infolge seiner Neigung und Ausrichtung wenig Sonneneinstrahlung erhält (lt. Tabellen ca. 25% Einbuße ggü. Südausrichtung und geeigneter Dachneigung). Dazu kommen noch Dachgauben, hohe Bäume im unmittelbaren Hausumfeld und kürzlich aufgestockte Gebäude, die – vor allem bei niedrigstehender Sonne im Winter (also der Heizperiode!), selbst bei wolkenlosem Himmel – kaum bzw. keine Sonneneinstrahlung auf dem Dach zulässt.</p>	<p>Zur Beurteilung der möglichen Abdeckung durch selbsterzeugten PV-Strom für eine Wärmepumpe sind entsprechende Fachgutachter*innen wie Energieberater*innen im konkreten Fall zu befragen. Neben dem eigenerzeugten Strom ist aber auch der Bezug von Strom, welcher immer stärker durch erneuerbare Energien bereitgestellt wird, möglich. im Jahr 2030 soll der bundesweite Strommix zu 80 % durch erneuerbare Energien wie PV und Windkraft gedeckt werden.</p>

<p>Ab wann sollen der ""Wärmeplan"" umgesetzt sein - auch Privathaushalte benötigen Planungssicherheit, um Fehl- oder Doppelinvestitionen innerhalb weniger Jahre zu vermeiden!</p>	<p>Für die Umsetzung der Wärmeplanung werden 5 konkrete Maßnahmen benannt, deren Umsetzung in den nächsten fünf Jahren beginnen soll. Mit der dort benannten Maßnahme "BEW-Studien" wurde beispielsweise bereits begonnen. Im Rahmen dieser Studien werden sogenannte Transformationspläne erstellt. Erst auf Grundlage dieser sind Aussagen zum genauen Trassenverlauf der Wärmenetze möglich. Die Transformationspläne werden von den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH als Wärmenetzbetreiber in den nächsten Jahren erstellt. Sobald Ergebnisse dazu vorliegen, werden diese auf der Seite waermeplanung@ludwigsburg.de abgebildet.</p>
<p>Woher stammt (im Winter!) die Wärme für das kommunale Wärmenetz? Erläuterung fehlt in den FAQs.</p>	<p>Im Zielbild der kommunalen Wärmeplanung wird beispielsweise Umweltenergie von Außenluft, Flusswasser und Geothermie eingesetzt. Diese kann das gesamte Jahr bezogen werden. Auch mittel Wärmespeichern lassen sich Wärmeüberschüsse aus dem Sommer in den Winter transportieren. Die genaue Ausgestaltung dessen erfolgt in den nachfolgenden Studien.</p>
<p>Aus welchem Grund wird in Zukunft auf Erdgas verzichtet, wenn dies z.B. in Hybrid-WP auch in Zukunft sinnvoll wäre (gesunder Energiemix statt „Monokulturen"?), zumal Strom auf absehbare Zeit nicht 100% grün sein wird.", "Zu einer Planung gehört auch eine verlässliche (!) Roadmap (Zeitlinie!), die VOR Abschalten grundsätzlich geeigneter Energiequellen erstellt werden sollte. Diese sollte auch wesentliche Notwendigkeiten berücksichtigen: Skalierte, ausgereifte (!) Technologien und Anlagen, (steigende) Material(kosten), Umsetzer in Form von professionellen und entsprechend ausgebildeten Fachhandwerkern in notwendiger Zahl</p>	<p>Erdgas ist kein Energieträger, mit dem eine dekarbonisierte Wärmeversorgung möglich ist. Daher kann Erdgas auch im Zielbild der kommunalen Wärmeplanung kein möglicher Energieträger sein. Als Übergangslösung in Form einer Hybrid-Wärmepumpe kann dies derzeit eine Einsatzmöglichkeit sein. Die kommunale Wärmeplanung ist kein Instrument, dass die Abschaltung von Systemen auslöst. Es werden vielmehr Folgeuntersuchungen angestoßen, die eben eine gesicherte Versorgung mit erneuerbaren Energien ermöglichen. Auf dieser Grundlage könnten dann möglicherweise weitere Schritte zur Ablösung bisheriger System erfolgen.</p>

		<p>Ebenfalls nicht zu vernachlässigen: Verunsicherung der Einwohner, endliche Finanzmittel der durchschnittlichen Bevölkerung, Planungssicherheit. Bitte auch den aktuellen Gebäudereport der dena (Abb. 71) lesen und geeignete Schlüsse ziehen – trotz scharfer Vorgaben bei Neubau und Sanierung im Bestand: „...Trotz starker Anstrengungen, den Endenergieverbrauch zu reduzieren, konnten in den letzten Jahren keine signifikanten Einsparungen im Bereich des Endenergieverbrauchs für Wärme erzielt werden...“ Vielleicht auch, weil andere Sektoren wesentlich höhere Potentiale bieten würden?!</p>	<p>In der Stadt Ludwigsburg ist die Bereitstellung von Wärmeenergie in wesentlichem Umfang für die Entstehung von CO2-Emissionen verantwortlich. Daher ist hier ein zum einen die Energieeinsparung und die Deckung des restlichen Bedarfs mit einer dekarbonisierten Wärmeversorgung unabdingbar. Allerdings soll dies nicht bedeuten, dass in allen anderen Sektoren genauso Handlungsbedarf besteht.</p>
M1	18/107/1 12	<p>Auf Basis der Veröffentlichung der Wärmeplanung ergibt sich folgende Frage für die [...] in der Weststadt: Laut Bild ist die [...] auf der Grenze zwischen Gebiet 18 und 112 und es ist nicht ersichtlich, ob hier nun dezentrale oder zentrale Wärmeplanung vorgesehen ist. Bitte um Rückmeldung da so nicht ersichtlich ist, auf was sich Eigentümer einstellen müssen.</p>	<p>Die kommunale Wärmeplanung ist ein strategisches Instrument, welches den Rahmen für eine klimaneutrale Wärmeversorgung auf dem gesamten Stadtgebietenn man aufzeigt. Konkrete Aussagen auf der Ebene von einzelnen Gebäuden und Straßen, wie im Beispiel der Talallee, sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Es handelt sich dabei nicht um eine Detailplanung. Nachfolgend zur kommunalen Wärmeplanung werden beispielsweise durch die SWLB in den nächsten 1 - 2 Jahren Machbarkeitsstudien und Transformationspläne für die Fernwärme erstellt. Erst wenn diese nachfolgenden Planungen vorliegen und Trassenverläufe der Fernwärme geplant sind, können weitere Angaben getroffen werden. So zum Beispiel, ob in der Talallee die Fernwärme verlegt werden soll. Sobald hierzu weitere Informationen vorliegen, werden diese auf der Website https://www.ludwigsburg.de/waermeplanung veröffentlicht.</p>

M2	24	<p>Konkrete Frage:</p> <p>Für das Haus in Pflugfelden wann wird dort der Fernwärmeanschluss gelegt?</p>	<p>Die kommunale Wärmeplanung ist ein strategisches Instrument, welches den Rahmen für eine klimaneutrale Wärmeversorgung auf dem gesamten Stadtgebiet aufzeigt. Konkrete Aussagen auf der Ebene von einzelnen Gebäuden sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Es handelt sich nicht um eine Detailplanung. Nachfolgend zur kommunalen Wärmeplanung werden beispielsweise durch die SWLB Machbarkeitsstudien und Transformationspläne für die Fernwärme erstellt. Sobald diese vorliegen, lassen sich weitere Aussagen treffen. Sobald es weitere Informationen zum Ausbau der Fernwärme gibt, werden diese auch auf unserer Seite ludwigsburg.de/waermeplanung veröffentlicht.</p>
M3	60	<p>Ja, Sie haben richtig getippt. Ich wollte den Sachstand zum Wärmeplanungsgesetz, bzw. der kommunalen Wärmeplanung. So wie ich die Seite gelesen habe, wird die Stadt Ludwigsburg eine Informationsveranstaltung durchführen, sobald sie die Strategie erstellt hat.</p> <p>Ggf. können Sie uns da bereits auf eine Liste stellen?</p> <p>Zu unserer Situation:</p> <p>Wir wohnen in Cluster 60 und haben Interesse an Fernwärme angeschlossen zu werden.</p> <p>Unser Immobilie ist weitestgehend saniert.</p>	<p>Die Stadt Ludwigsburg hat die kommunale Wärmeplanung abgeschlossen. Geplant ist, im Januar 2024 eine Informationsveranstaltung dazu durchzuführen.</p> <p>Die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung sind auf folgender Seite zu finden:</p> <p>https://meinlb.de/kommunale-waermeplanung</p> <p>Dort ist der Abschlussbericht sowie Karten und eine Liste mit Fragen und Antworten zusammengestellt.</p>

M4	33	<p>bei der Veröffentlichung zum augenblicklichen Stand der Wärmeplanung der Stadt Ludwigsburg sind wir Bürgerinnen und Bürger ausdrücklich aufgefordert, Rückmeldung zu geben. Wir sind froh, endlich einen Ansprechpartner für unser Anliegen zu haben. In den vergangenen Monaten hatten wir uns mit mehreren Schreiben an die Stadtwerke Ludwigsburg gewandt, ohne auch nur eine einzige Reaktion zu erhalten.</p> <p>Im Mai 2023 hatten wir Nachbarinnen eine Initiative in unserem Wohngebiet Lerchenholz (Im Lerchenholz, Eckenerstraße und Köhlstraße) gestartet, um herauszufinden, ob und wie groß das Interesse an einem Fernwärmeanschluss ist.</p> <p>Die Resonanz war überaus positiv und noch heute melden sich Nachbarinnen und Nachbarn bei uns, die ihr Interesse bekräftigen. Da nahezu sämtliche Gebäude aus den 20er und 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen, halten wir die Fernwärme für das geeignete Heizmedium.</p> <p>Hinzu kommt, dass die Situation im Wohngebiet Lerchenholz speziell ist: Unsere Immobilien liegen zum Teil nur 100 Meter vom Leitungsnetz und dem Holzheizkraftwerk entfernt.</p>	<p>Die Wärmeplanung ist keine Detailplanung, aus der Angaben zum Trassenverlauf oder zum Zeitpunkt der Anschlussmöglichkeit hervorgehen. Diese Aussage wird erst aus den an die Wärmeplanung anschließenden Untersuchungen, welche durch die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH erstellt werden, möglich. Die Methodik zur Einteilung der Cluster wird in Kapitel 6.1 des Berichts zur kommunalen Wärmeplanung beschrieben. Es wurden mehrere Faktoren in einer Matrix für die Einteilung in zentrale und dezentrale Gebiete herangezogen. Faktoren, die in die Bewertung eingeflossen sind, sind dabei die Einzelpotenziale der Energieträger zur Bedarfsdeckung, der Erschließungsaufwand, das Einsparpotenzial an Treibhausgasen, die Wärmedichte, der Kühlbedarf im Cluster, der Flächenbedarf für die entsprechende Infrastruktur sowie der Bedarf von hohen Temperaturen im Gebäude. Anhand der Bewertung der Faktoren erfolgte die Einteilung. In dezentralen Gebieten ist die Verlegung von Fernwärmeleitungen unwahrscheinlicher, aber nicht ausgeschlossen. Ein Trassenverlauf kann erst nach Vorliegen sogenannter Transformationspläne benannt werden. Diese Pläne werden von den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH als Wärmenetzbetreiber in den nächsten Jahren erstellt. Das Interesse an der Fernwärme aus dem Gebiet Lerchenholz wurde bereits an die Stadtwerken weitergegeben.</p>
----	----	---	---

	<p>Wir haben (manche zähneknirschend) hingenommen, dass diese Einrichtungen vor Jahren in unserer Nähe errichtet wurden, und wir nehmen seit Jahren die damit verbundenen Beeinträchtigungen (Geräuschentwicklung und Emissionen) in Kauf. Aus diesen Gründen sollte das Lerchenholz eine hohe Priorität bei der geplanten Nachverdichtung haben. Mit dem Anschluss an das Fernwärmenetz hätten wir nun auch einen konkreten Nutzen davon. Zur Vorgeschichte unserer Initiative:</p> <p>Im August 2022 holte ich bei der SWLB erste Informationen zu einer möglichen Nutzung von Fernwärme für mein Haus ein. Ein Mitarbeiter [...] teilte mir mit, dass ein Anschluss wegen damals hoher Auslastung/Nachfrage erst im Jahr 2024 möglich sei.</p> <p>Wirtschaftlich wäre ein Anschluss für die SWLB nur machbar, wenn sich in unserem Wohngebiet Im Lerchenholz mindestens 5-10 Eigentümer und Eigentümerinnen für einen solchen Anschluss entscheiden würden. Der Mitarbeiter stellte in Aussicht, im Jahr 2023 eine neue Fernwärme-Kampagne bei uns im Lerchenholz zu starten.</p>	
--	---	--

		<p>Dass die positiven Ergebnisse unserer Initiative mit weit mehr, als der geforderten Anzahl an Interessenten nun bei der SWLB auf taube Ohren zu stoßen schienen, hat uns zunächst sehr verwundert. Mittlerweile konnten wir erfahren, dass bei der für die Fernwärme zuständigen Abteilung der SWLB Personalnot herrscht.</p> <p>Soweit unsere Rückmeldung. Wir hoffen bald von Ihnen zu hören. Hier warten mit uns viele Eigentümer und Eigentümerinnen darauf, dass unser schon länger verfolgtes Anliegen wahrgenommen wird und wir Planungssicherheit für die Zukunft haben werden.</p>	
--	--	--	--